Die digitale Landesbibliothek Oberösterreich

oö landes bibliothek

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:
Director: Mag. Renate Plöchl
Deputy director: Mag. Julian Sagmeister
Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek
Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:
Email: landesbibliothek(at)ooe.gv.at
Telephone: +43(732) 7720-53100

Minenwerfer und ein zweites Blockhaus für 10 Mann, davor eine hohe Sandsackmauer, die sich links, nur einem schmalen Gange platzlassend, an den Absturz anschließt. Nach rückwärts ziehen sich Mauern etwa 60 Schritt den Rücken hinab. Das Ende dieser Stellung bildet ein Felsabsturz, jenseits dessen sich die Höhenstellung der 2. Kompagnie anschließt. Die ganze Vorstellung entlang zieht ein vielreihiges Drahtgeflecht, vor dem Tretminen liegen.

Um das vorderste Blockhaus auf dem Grat windet sich der Weg hinaus auf die Fortsetzung des Kammes und führt auf einer schmalen Schneide, oft rechts und links umsäumt von der grausigen Tiefe, 50 Schritt hinaus bis zu einem jähen Felsabsturz. Dieser trägt auf seiner Kuppe die Deckung für die vorgeschobene Feldwache (ein Schwarm). Nach drei Seiten stürzen die Felsen ab. Tief unter der Feldwache liegt die Vršičbrücke. Wie der Brückenkopf einer aufgezogenen Zugsbrücke mutet diese Stellung an. Wo die Brücke an die Steilwand des Brückenkopfes anstößt, ist eine Tretmine verankert, links unter der Feldwache, auf dem schmalen Pfad, den die Italiener einst zum Abstieg benützten, liegen zwei weitere Minen. So ausgebaut, ist die Vorstellung heute ein uneinnehmbares Bollwerk geworden. — Mit ihr aber halten wir aber auch die Felsenburg, den Schlüssel unserer Stellung fest in unseren Händen.

Abschnitt Hauptmann Engels.

Das III. Bataillon (Kommandant Hauptmann Engels) schließt mit einem mächtigen Walle, der ein kleines Ausfallspförtchen deckt, einen talwärtsführenden Graben ab. Dieser wird gebildet rechts durch den vom Teufelsfelsen herabstreichenden Rücken, der in der Höhe 1288 seine Fortsetzung findet, links vom Höhenzug, der das Regimentskommando trägt. Ein Serpentinenweg, der viele hundert Spregungen nötig machte, führt vom Regimentskommando zwischen Gebüsch und vom Regen glattgewaschenen Steinblöcken gegen den Ausgang des Grabens. Dort treten steile Bergwände eng zusammen und bilden einen Felstrichter, der den besten Schutz für die Reserve des Bataillons bildet.

Hier ist das Arbeitsfeld des Bataillonskommandanten Hauptmann Engels, der in unermüdlichem Eifer für den Ausbau der Stellung und die persönliche Sicherheit des Einzelnen sorgt. Die Hütte, die gegenwärtig der Bataillonskommandant noch bewohnt, liegt halb in einer Felsenhöhle an der linksseitigen Felswand. Sie wird zukünftig die Deckung des Kommandanten der Reserve sein. Von hier aus wurden quer über die ganze Grabenbreite, hohe, massive und großflächige Plattformen aufgemauert. Hier stehen die Unterkünfte der Reserve, zwei große Zugsbaracken, insgesamt 150 Mann Belegraum umfassend, ein geräumiges Verpflegsmagazin, eine Hütte für den Bataillonshilfsplatz und eine Küche. Eine kleinere Hütte beherbergt die Zugskommandanten. Gegenwärtig bildet die 10. Kompagnie (Hauptmann v. Stransky) die Reserve des Bataillons; die halbe Kompagnie hat ihre Quartiere in der Reservestellung, die andere halbe Kompagnie wohnt in Baracken, die am Wege zur 8. Kompagnie aufgebaut sind. Oberhalb der Reservestellung säumt den gut ausgebauten Weg, der sonst überall eingesehen wäre, eine übermannshohe Schutzmauer aus Stein. Die Mauer hat an einigen Stellen Nischen, die eine gedeckte Rast ermöglichen, an anderen Stellen schützen wieder Quermauern gegen Sicht. An einer Biegung des Weges blickt drohend das bewehrte Haupt des Vršič von oben her. Hier wurde ein Tunnel gebaut, dessen Doppelmauern mit Zweigen überwölbt sind. Diese Anlagen, unter der persönlichen Leitung des Bataillonskommandanten erbaut, ermöglichen es, gedeckt bis in die Stellungen zu gelangen. Der an malerischen Szenerien reiche Weg wurde von seinem Erbauer zu Ehren des Regimentskommandanten Oberst Franz Karl von Unger, Franz Karl-Steig genannt.

Da Weitgänger und Geller beständig in den Raum der Reservestellung einschlugen und dadurch die Reserve gefährdet erschien, erbaute Hauptmann Engel einen Gellerfang, drei, im Abstande von 100 Schritten aufgeführte 3 bis 6 Meter hohe Mauern aus Steinen und Brettern, die fast die ganze Grabensohle absperren und nur je ein Tor für den Weg offen lassen. Die gigantische Anlage erreicht ihren Zweck. Seit ihrer Errichtung ist der Reserveplatz von Gellern verschont.

Der gedeckte Weg führt links zur Rückwand der Johnkuppe. Hier wurde, eine natürliche Felsnische ausnützend, eine Kaverne gesprengt und eine Plattform aufgemauert, auf der sich künftig die neue Unterkunft des Bataillonskommandanten, die Engelsburg erheben soll. (Am 24. Dezember bezogen.)

Vor der Abzweigung des Weges eröffnet sich plötzlich ein wildromantischer Felsengrund, in immer höheren und höheren Klippen ansteigend. Zwischen ihnen tief eingegrabene Schneelöcher. Rechts türmt sich der Teufelsfelsen auf, links steigen die Wände der Johnkuppe empor. Über unsere Stellungen her schauen die schneeleuchtenden Häupter des Vršič, der Vrata und ihrer Nebengipfel. Am Gräberfelsen, wo die gefallenen Helden des Abschnittes ruhen, führt der Weg zur Küche der 12. Kompagnie und von hier in die Stellung. Ein Gang vom rechten zum linken Flügel zeigt den vortrefflichen Ausbau der Kampflinie.

Die Stellungen der 8. Kompagnie.

Vom Teufelsfelsen sinken wuchtige Felsmassen, in verschiedener Höhe kleine Plattformen bildend, etwa 130 Meter in die Tiefe. Den feindwärts fallenden Hang bekrönen talabstreichende Deckungen, die wie